

„Weniger Süßes essen“

Aktion für Kinder und Jugendliche in St. Marien „Have a break – Einstieg in die Fastenzeit“

Von KARINE WALDSCHMIDT

NIPPES. Auf der Freitreppe vor St. Marien hielt Gemeindeferent Frank Blachmann Ausschau nach Jugendlichen. Doch die Zahl derer, die die erstmalig durchgeführte Veranstaltung besuchen wollten, war gering. Am Portal verkündete ein Plakat in großen, schwarzen Lettern: „Have a break – Einstieg in die Fastenzeit für Jugendliche und junge Erwachsene.“

In der Kirche konnte man sich auf die Fastenzeit einstellen. Dass vor allem anfangs kaum Interessenten da waren, nahm Blachmann gelassen: „Es fehlt die persönliche Beziehungsgrundlage, früher fanden viele Aktivitäten für Jugendliche gemeindeübergreifend statt, sie sind selten geworden, weil die Zusammenarbeit der Pfarreien viel Energie frisst.“

Sternstunden und innere Einkehr

Blachmann, der für Longe- rich und Lindweiler zuständig ist, ist einer von vier Jugendseelsorgern im Dekanat Nippes. Die Vorbereitungsgruppe, zu der auch die Gemeindeferentin von St. Marien, Annette Bauer, gehörte, hatte viel Mühe auf die Ausgestaltung des Kirchenraums zum Thema „Fastenzeit als innere Einkehr“ verwendet. Überall waren mit Kerzen illuminierte Stationen aufgebaut, an denen man zu Mitmach-Aktionen oder zur meditativen Besinnung eingeladen war.

So wurden etwa Fotos, die die Hektik des modernen Alltags thematisierten, an die Wand gebeamt. An mehreren Stellen lagen Papier und Stifte aus, um etwa Fürbitten zu formulieren, sich an „Sternstun-

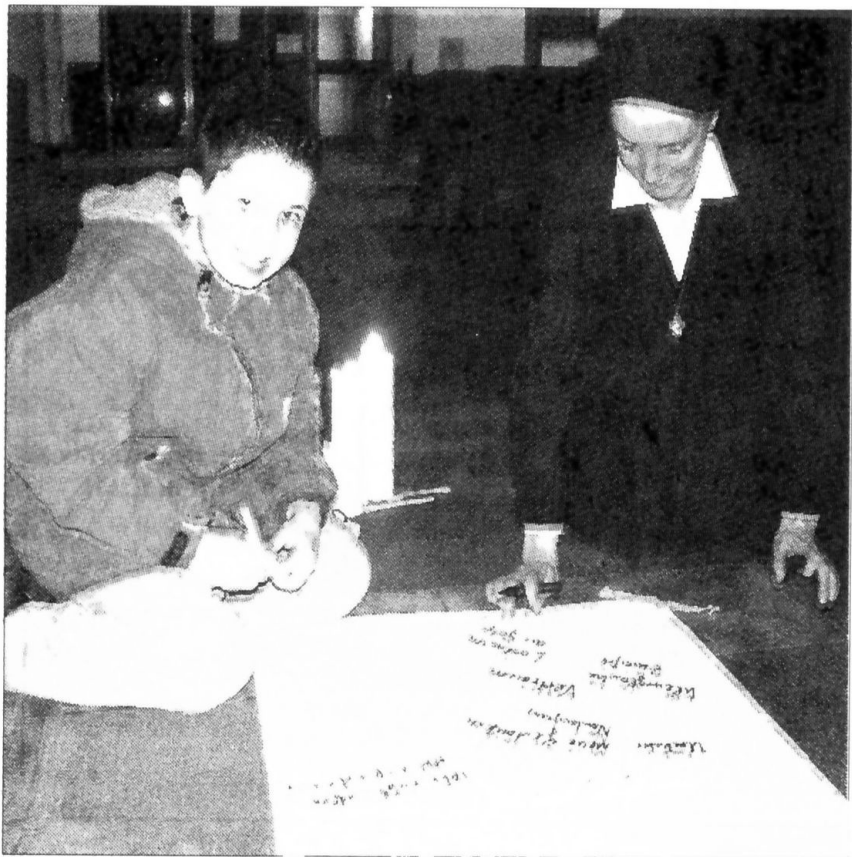
den“ im Leben zu erinnern oder sich mit Bibelstellen auseinander zu setzen.

Der zwölfjährige René aus Niehl, Messdiener in St. Clemens, und Schwester Elke von den Kapuziner-Terziarinnen in Bilderstöckchen schrieben emsig auf der Papierbahn, die im Mittelgang der Kirche ausgelegt war. Als Inspiration dienten ihnen Zitate aus den Versen des Markus-Evangeli-

in der vorösterlichen Zeit, bewusst als sonst zu leben.

Erstaunt über die kerzenbeschiedene Szenerie war Franca. Mit Religion habe sie gar nichts am Hut, sie sei nicht getauft, so die 35-jährige Nippeserin: „Das Plakat draußen hat mich neugierig gemacht, ich wollte mir mal die Kirche ansehen, weil sie zum Veedel gehört.“

Und doch scheint sie auf spi-



Seine Gedanken zum Thema „Fasteneinkehr“ schreibt René (12) mit Schwester Elke auf eine Papierbahn. (Foto: Waldschmidt)

ums, die von Jesus' 40-tägigem Aufenthalt in der Wüste berichten. „Viel Sand, Trockenheit, Fata Morgana, Einsamkeit, Hitze“, notierte etwa René unter dem Stichwort „Wüste“. Für die Fastenwochen habe er sich vorgenommen, weniger Süßigkeiten zu essen. Ebenso Schwester Elke: „Ich reduziere Süßigkeiten und treibe Sport.“ Darüber hinaus versuche sie

ritueller Suche: „In den Kirchen schrecken mich zwar oft die Leidensbilder oder wenn es heißt: ‚Kehrt um!‘. Ich habe aber auch ein emotionales Vakuum, weil ich konfessionslos aufgewachsen bin“, gestand sie ehrlich. Fasten sei für sie durchaus ein Thema: „Ich meide zurzeit Kaffee und Alkohol, aber nur aus Gesundheitsgründen.“